

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der *Universitat de Barcelona* (Facultat de Filologia)

SoSe 2014

Studium: Lehramt GymPo Englisch, Spanisch

Im Rahmen des **Coimbra-Austauschprogramms** durfte ich ein Semester lang in Barcelona verbringen und dort an der *Universitat de Barcelona* studieren. Die Zeit war in jeglicher Hinsicht unglaublich bereichernd und ich möchte mich gleich zu Beginn beim Akademischen Auslandsamt der Universität Heidelberg für die tolle Möglichkeit bedanken!

Vorbereitung und Anreise: Ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn anzureisen lohnt sich unbedingt, sei es für die Zimmersuche, gegebenenfalls für einen Sprachkurs oder auch, um die ersten Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen und diese großartige Stadt schon ein wenig kennenzulernen. Wohnheimzimmer werden Auslandsstudenten nicht zur Verfügung gestellt, es ist üblich, Zimmer in Studenten-WGs zu beziehen. Mein Zimmer hatte ich bereits von zuhause aus über Bekannte gefunden. Das ist sicher die entspanntere Variante. Die meisten Austauschstudenten suchen erst vor Ort, waren jedoch nach ein bis zwei Wochen auch erfolgreich.

Während die Anreise per Flugzeug wohl am schnellsten und günstigsten ist, habe ich die langsame aber entspannte Variante (auch für mehr Gepäck) gewählt und bin von Genf in 8 Stunden per Zug nach Barcelona gefahren.

Wohnen: Ich habe im schönen Viertel Gracia gewohnt, was ich nur empfehlen kann. Hier sind weniger Touristen als unmittelbar in der Altstadt, es ist trotzdem viel Leben auf den Straßen und den Plätzen und am Plaza Catalunya ist man mit der Metro oder dem Fahrrad in wenigen Minuten. Das Viertel ist sehr „hip“, deswegen jedoch auch recht teuer. Es gibt viele Bio-Läden, Restaurants, Bars und Cafés. Viele Studenten wohnen ebenfalls in den verschiedenen Barrios unweit der Innenstadt. Mit der Metro kommt man in jedem Fall schnell an die Uni, die Altstadt oder an den Strand. Kleine Zimmer (nicht unbedingt mit Fenster) kosteten im SoSe 2014 zwischen 300 und 400 Euro je nach Lage und Standard. Natürlich lohnt es sich, mit spanischsprachigen Mitbewohnern zusammen zu wohnen, möchte man seine Sprachkenntnisse verbessern und Kontakte knüpfen. Meine WG bestand aus einem Chilenen, einem Amerikaner, einem Italiener und mir. Mir hat eine internationale Mischung sehr gut gefallen und sie scheint in den Studenten-WGs der Stadt recht üblich.

Studium: Vor Semesterbeginn wird bereits eine vorläufige Kurswahl getroffen. Diese kann jedoch problemlos in der Orientierungsphase zu Beginn des Semesters geändert werden. Auch Kurse an anderen Fakultäten sind in Absprache der dortigen Austauschkoordinatoren problemlos belegbar. An der philologischen Fakultät war es kein Problem, Kurse in spanischer Sprache zu finden. Ich habe auch einen spanischsprachigen Kurs an der *Fakultat de Geografia* belegt.

Eine Orientierungswoche wurde an meiner Fakultät zum Sommersemester nicht angeboten, das internationale Büro versorgte einen jedoch mit den nötigen Informationen. In den Kursen, die häufig zwei Mal pro Woche stattfanden, musste man während des Semesters neben Referaten auch bereits schriftliche Arbeiten verfassen (*evaluación continua*; eine *evaluación única* ausschließlich nach Semesterende hätte schriftlich beantragt werden können). Dies verringerte jedoch den Stress zu Semesterende, da die abschließenden Klausuren und Hausarbeiten nicht mehr allentscheidend waren. Die von mir belegten Kurse waren gut strukturiert, die Dozenten freundlich, kompetent und den Austauschstudenten gegenüber hilfsbereit. Die Atmosphäre an der Universität empfand ich insgesamt als sehr freundlich.

Die Universität bietet zudem kostenpflichtige Katalanisch-Kurse, von denen ich auch einen Kurs belegte. Dieser stellte sich als recht trocken für einen Spahckurs heraus. Interessanter war die *Borsa d'intercanvi lingüístic*, ein individuelles und kostenloses Sprachaustauschprogramm zur Förderung der katalanischen Sprache und Kultur, bei dem katalanisch sprechende Studenten und Studenten anderer Sprachen zusammengeführt wurden, oft im Rahmen kultureller Angebote.

Die philologische Fakultät liegt im Hauptgebäude der Universität in der Innenstadt und ist mit ihren alten Innenhöfen und der eindrucksvollen Bibliothek sehr schön. Die Bibliothek bietet ein Leihsystem, welches nicht nur alle Fakultäten der Universitäten sondern alle Universitäten Kataloniens einschließt, sodass Bücher kostenlos und schnell auch von außerhalb bestellt werden können.

Leben und Kultur in Barcelona: Kontakt zu anderen Austauschstudenten wird einem über Sprachkurse und die zahlreichen Erasmus-Sprachaustausch/ -Touren/ -Party-Gruppen auf Facebook sehr leicht gemacht - sollten einem solche organisierten Partys und Treffen liegen. Es lohnt sich jedoch unbedingt Anschluss bei spanischen bzw. katalanischen Studenten zu suchen, sollte man sein Spanisch oder Katalanisch verbessern und die Stadt, die Region und ihre Bewohner richtig kennenlernen wollen. Ich habe die Art der Katalanen als keineswegs

verschlossen erlebt. Die katalanischen Freunde, die ich kennenlernte waren immer bereit auch Spanisch zu sprechen und durch sie habe ich Barcelona und die Umgebung erst wirklich kennen und schätzen gelernt.

Die Stadt ist unheimlich vielfältig, es gibt unzählige Cafés und Kneipen, täglich kleine und große Konzerte in den Bars, Museen, Märkte, wunderschöne Architektur und natürlich das Meer auf der einen und die Berge auf der anderen Seite. Besonders Wander- und Kletterbegeisterten empfehle ich dringend, auch die Umgebung zu erkunden.

Informationen für den Alltag: Die Metro ist sehr praktisch, es lohnt sich ein 50/30er oder Dreimonatstickets zu erwerben. Allerdings fährt sie unter der Woche nur bis 24 Uhr, freitags bis 2 Uhr und nur samstags durch die Nacht. Deshalb ist ein Fahrrad sehr praktisch, auch wenn man im Stadtverkehr zwischen rücksichtslosen Taxis und den zahlreichen Motos wirklich aufpassen muss. Ein Fahrrad ist günstig zu erwerben (z. B. über die Seite *loco*) es wird jedoch sehr leicht auch wieder gestohlen, sodass man gleich mehrere Schlösser miterwerben sollte. Mit dem *Bicing* System darf man sich für eine halbe Stunde kostenlos ein Fahrrad ausleihen. Das ist superpraktisch - sollten denn gerade Fahrräder an der gewünschten Station vorhanden sein. Außerdem benötigt man eine NIE, über die Meldung bei der Polizei. Der nicht unerhebliche organisatorische Aufwand, um diese Karte zu erwerben, schreckt viele Austauschstudenten ab, für das *Bicing* hat es sich dennoch gelohnt.

Mit einer Kreditkarte kann man problemlos überall kostenlos Geld abheben und bezahlen. Man sollte jedoch gerade in der Altstadt und am Strand sehr gut auf seine Wertsachen achten, hier wird es in den Sommermonaten unheimlich voll und es wird viel gestohlen.

Nahrungsmittel sind recht günstig, vor allem Gemüse und Obst von Märkten und kleinen Läden, die überall zu finden sind. Mittlerweile gibt es auch immer mehr Bioläden und – Bäckerei (zum Beispiel für gutes Brot), die jedoch auch recht teuer sind.

Fazit: Ein Auslandsaufenthalt in dieser fantastischen Stadt ist großartig. Für mich war es eine tolle Zeit, die sich nicht nur für mein Studium und meine Sprachkenntnisse sondern auch persönlich sehr gelohnt hat. Katalanisch ist sehr präsent in der Stadt, mir wurde jedoch auch immer freundlich auf Spanisch geantwortet. Der Großteil der Austauschstudenten schien sich mit dem „Erasmusbespaßungsprogramm“ verschiedener Organisatoren während des Semesters zufrieden zu geben. Dabei lernt man meiner Meinung nach weder die Stadt, die Sprache noch seine Bewohner wirklich kennen. Doch gerade dies sollte man bei einem Auslandssemester in Barcelona auf keinen Fall verpassen!